



Fr. 13 Halle a. S., den 26. März 1899.

großen Anstalt ward ihm vermittelt. Er war so glücklich, daß er in die Ferne ging...

Kaiser Wilhelm's Blume.

Man weiß, daß Kaiser Wilhelm I. die schlichte Kornblume vor allen anderen Blumen liebte. Diese Blume war in einem Auge der Pietät für das Andenken seiner edlen Mutter begründet.

auss Halle von: Georg Richter, A. Meißner, Martha Spiegel, Martha Küstlin, Käthe Küpp, Frau A. Aeb, M. Frege, E. Kramer, Marie Heuber, Frau E. Reuling, Erhard Bittenberger, D. Weis, Karl Reinhardt, Frau Sauer, B. Grafen, Carl Schuber, Gertrud Dyer, Frau S. Schmidt, Anna Baumgart, Louis Putzeling, M. Burmann, Frau S. Helm, Herm. Schart, Frau L. Hardegen, E. Leubner, Ferd. Baumgart, Margarethe Gohrau, Karl Henner, Otto Peine, Emma Weh, E. Reife, Frau E. Grotz, Fr. Göts, W. Jensch, Luise Wolke, Heinrich, Freda Feisch, Hermann Brötting, K. Jandmann, Frau F. Schuler, Laura Etenhoff, F. Karger, Wals Weiser, Margarethe Müller, Frau Schreiber, mann, Hans Zandig, Hermann Schaber, Margarethe Köpfig, Lise Geyerland, L. Schmiedel, Maria Hiltner, Emma Seil, Gertrud Bage.

Preis: Jedes Werke, 2 M.

entfald auf A. Jochse, Kofach.

403. Preisräthsel.

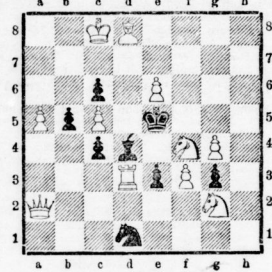
Hell glänzt im Hinz; die Lichte wehet Zu drei; ich wandle früh zum Juch, Wo eine Drei und Vier zu sehn. Für hast ich kein in Könnern, So treu ich den Chemikern.

Preis: 1. Renner: M eine Stromlib, eleg. geb.

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntags-Nummer. Esingen, einer die Abnommenscheidung vom laufenden Monat beschließen ist, sind zeitlich bis nach dem 1. April in die Redaction des 'General-Anzeiger' einzuweisen.

Schachaufgabe.

Von Friedrich.



Weiß zieht an und setzt mit dem 3. Zuge Matt. (11-8)

Aufg. der Schachaufgabe aus Nr. 11.

(Zweijäger von Fr. Döbb).

- 1. D41-e2 ff. 2. S72+1c. 1. .... R4b. 2. S76+1c. 1. .... d5. 2. D:2+1c.

- Lustige Gese. Ein literarisches Schiltzer. Wie der Herr Seerzant uff'n Katzenapfel immer mit einem tauschigen Ha, der kausch dich so'n Keat nisch belet nehmen; der hat ja noch nisch 'mal Knickchen's Umjung mit Weischen jeteien.
- Ein alter Bekannter. A: Wer war denn der Bauermann, den Sie eben grüßten? B: Ein alter Bekannter von mir — heil' ich's ist nämlich in jedem Jahre auf der Jagd ein paar Male an.
- Eigenartiger Grund. Richter: Angeflager, wie kannen Sie dazu, vielen Mann da, einen ganz harmlosen Weischen, wiederlich zu prüßeln? — Angeflager: Ja, Herr Richter, i sam grad von der Kirch wech hahn, und dann war auch kein An'der bei der Hand.
- Jahnsmerzen. Dame: Wechern hatte ich wieder mein alles Jahns-leben. Fremdin: Der Bahnzeit hat Dich wieder einmal wegen der ungesunden Beschäftigung genöthigt?



Knack-Mandeln.

Auflösung des 402. Preisräthfels: 'Der Wagen, wagen.' Richtige Lösungen gingen ein 91. Die Gesamtanzahl der Ein-lösungen betrug 24. Das Näherste wurde richtig gelöst:

Verantwortlicher Redakteur Wilhelm Lette. — Druck und Verlag von W. Kautschbach, Weide in Halle a. S.

Der Vicepathe. Eine Palmsonntagsgeschichte von Max Gehrtart.

'Das ist eine recht unangenehme Geschichte!' jagte, die eben erst empfangene Botschaft aus der Hand legend, die Frau Ankstlich's Tochter zu ihrem Sohne, dem Studenten der Medizin, der nach absolvirtem achteten Semester einige Wochen zu Hause ver-weilen sollte...

'Ich, was ist denn los, Mutters?' fragte Erich. 'Ja, das ist selbst!', jagte sie und reichte ihm das Telegramm das nur die kurzen Worte enthielt: 'Seeben liebreich Junge an-gelommen; Dein Kommen dringend erwünscht! Schwaiger Hagen.'

'Aber erlaube, Mutter', meinte Erich wenig erbahnt, 'das wird ein mehr als langweiliger Tag für mich! Da mußt ich doch nicht etwa gar den Hektischenismus aufgeben.'

'Na dann mag's zur Noth gehen', sprach Erich erleichtert auf. 'Freilich gelegen ist mir höchlich wenig daran, schon wieder auf der Bahn zu liegen, wo ich gehen muß in die Ferne heim hin.'

'Aber, Mutter, Du bist ja noch in den besten Jahren —!' 'Nun ja, hast der Mutter ein lachiges junges Studententum mit sich zu bekommen. Sel nur nicht zu hochtoll und sich überdauert zu, daß Du einen guten Eviduid machst!'

'Aber, Mutter!' rief er den Sinnesgehenden nach; 'hoffent-lich, beschül Du gute Däntel! Weißt Du, ein Schmerzengeld muß sein.'

'Nun ja, schon gut, Erich!' rief sie und schloß die Thür. Sie hatte noch viel zu besorgen, da so für den längeren Aufenthalt bei der Schwester Alles anders gepackelt werden mußte.

schon am Frick wischen. Aber es war eben nicht zu ändern, und ihr Verheirathung war ja schließlich bei der alten treuen Marianne, die schon ein Jubiläum bei Annikats gestiftet hatte, ganz gut vertragen, bis sie selbst zurückkam.

'Wenige Stunden vorher sahen Mutter und Sohn im Coupé, und Erich fuhr denselben Weg zurück, den er gestern gekommen war. Nach wenigen Stationen verabschiedete sich die Mutter mit dem besten Wrischen an Pastor Wendelands und an ihr Pathgen, für welsch's letztere sie ihm eine schöne goldene Kette mit Kreuz michtete.'

Erich war eigentlich gar nicht gern in die Ferne gekommen, nicht bloß des nahe bevorstehenden Exmens wegen, sondern auch noch aus einem anderen, sehr schwerwiegenden Grunde — er war verliebt! Das war er zwar während seiner Studienzeit schon öfter gewesen, aber diesmal war er 'richtig verliebt' — bis über die Ohren. Er hatte sie zuerst im Kirchhofengart gesehen, und ihr reizendes Gesicht hatte ihn gleich sehr angezogen.

Sie war wirklich allerliebst in dem großen Blaugrün und dem dicken, dunklen Kopfe. Sie sah neben einer älteren Dame und heute verlegen den noch mehrmals auf der Straße gesehen, immer in Begleitung der alten Dame, aber trotz aller Würde, die er sich gab, ihre Wohnung ausfindig zu machen und etwas Näheres über sie zu erfahren, hatte er bis heute noch keine Ahnung, was sie eigentlich war und wie sie hieß. Doch die Hauptfrage wußte er ja — sie war eine reizendes Mädchen und ganz sein Geschmack, und es war ihm selber so vorgetragen, als ob auch sie mit verblüffendem Interesse nach ihm herübergeblüht hätte. Jedemfalls stand so viel fest, daß sie jedesmal tief erwachte, wenn er ihr begegnete, und daß hieß vor-läufig tief genug blicken.

Ende, daß er nicht in M. hatte bleiben können. Am Palm-sonntage sollte wieder großes Kirchkonzert sein — die Matritäts-passion stand auf dem Programm —, da hätte er sie gewiß wieder-gesehen und möglicherweise auch ihre Wohnung in Erfragung bringen können. Nun machte ihm, die nichtswürdige Krabbie, die Gertrud — so hieß sie doch? — einen tiefen Stich durch die Rechnung. Er war noch nie in einem Kirchenhaus gewesen — hu, da ging gewiß Alles recht stetig und freudlich zu. Gesehen hatte er die Veranstaltung übrigens schon einmal, als er in den Gymnasialzeiten dahel war; aber er hatte das kümmerliche, sehr-jährige Mädchen so wenig beachtet, daß er gar keine Ahnung mehr hatte, wie sie aussah. Na, lange dauert es ja nicht mehr, da bekam er den Gladstosch zu sehen. Station auf Station stog vorüber, während er in die Erde gelehnt mit halb geschlossenen Augen von seiner schönen Unbekannten träumte.

'Station Erlau!' rief da plötzlich der Schaffner und rief die Coupéhülle auf. 'Wort sei Dank, endlich am Ziel!' lachte es aus der Ecke, und im nächsten Augenblicke hand Erich draußen bei dem Herron. Er hatte von der Station noch eine Stunde bis nach Ehrenhausen hinter, wo sein's Vicepathesindens wüßiger Vater hauste.

Da man seine Mutter erwartete, hoffte er einen Wagen vorzu-finden und war eben im Begriff, sich nach demselben umzusehen. Da blieb er plötzlich betroffen stehen — wirklich und wahrhaftig, sie war es! Auf den ersten Blick erkannte er sie. Wie in alter Welt kam sie hierher, auf diesen entlegenen Bahnhof? Eudend ging sie dem Herron ab, ohne ihn zu bemerken; end-lich schritt sie der Stompe zu, wor der ein einfacher landlicher Fortwagen fand. Er folgte ihr auf dem Fußte und häerte, wie sie zum Aufsteiger sagte: 'Friedrich, Frau Annikats ist nicht ge-kommen.'

schon am Frick wischen. Aber es war eben nicht zu ändern, und ihr Verheirathung war ja schließlich bei der alten treuen Marianne, die schon ein Jubiläum bei Annikats gestiftet hatte, ganz gut vertragen, bis sie selbst zurückkam.



